

Friedemann Steiger

VOM TOD ZUM LEBEN

Erlebte tägliche Auferstehung

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2019

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über https://dnb.de/DE/Home/home_node.html
abrufbar.

ISBN 978-3-96145-750-2

Copyright (2019) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Illustrationen: „Der Totentanz“ von Alfred Rethel

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

11,80 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Vorwort

Mit diesem Band lege ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Texte vor, die von meiner täglichen, vollzogenen und erwarteten Auferstehung, also von Ostern erzählen. Jeder Sonntag ist ein Auferstehungstag und jeder Tag ist ein Tag mit Gott.

Mancher Text ist Ihnen bekannt und schon einmal erschienen. Viele aber sind in diesem Jahr 2019, in unserer Situation entstanden oder wir spüren zumindest Anklänge an unsere gegenwärtigen Tage. Auch dieser Band erinnert an den Mauerfall 1989.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen und Euch

Friedemann Steiger, im Sommer 2019

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Christian Fürchtgott Gellert: Vom Tode	13
Ostern in Göritz	14
Die Kathedrale Notre Dame.....	15
Brich mit den Hungrigen.....	17
Bitte Gebet Fürbitte Danksagung.....	18
Wenn ich für andere bete	18
Tod im Leben.....	19
Jeder hat Recht.....	20
Ich stimme zu.....	22
Ich stand an vielen Gräbern.....	22
Von Ihm aus gesehen.....	23
Ein rosiger Greis ist abscheulich	23
Wie ich einmal sterbe, das weiß ich nicht.	24
Teilen	24
Die tobsüchtige Einsamkeit	25
Der Einsame.....	26
Der Bettler	27
Sieh, meine Augen,	28
Schön ist unser Leben.....	29
Das Grauen.....	29
Ich habe Angst.....	30
Brich mit den Hungrigen dein Brot.....	30

Diese Leseprobe ist unüberrechtlich geschützt!

Leichenschauhaus im Traum.....	31
Kann ich das Auferstehungsregeln nennen?.....	31
Leben gegen den Tod.....	32
Strömungen in der Welt.....	33
Ein Kinderreim.....	33
Ostergebet.....	34
Greta Thunberg.....	34
Gottesdienst zu Judika in Nieder-Glauchau.....	35
Gottesdienst zu Palmarum	35
Großes Unglück in Madeira	36
Was brauchen Sterbende?	36
Erlebnis beim Bäcker in Naundorf	38
Ein Osterlied.....	39
Diese Verbrecher	40
DU.....	41
Jeder Sonntag ein Auferstehungstag	41
Das allgemeine Beichtgebet.....	42
Neue Wörter	44
Die Wahl-Akten	44
Der blühende Apfelbaum	45
Die Matthäuspassion in Hamburg.....	46
Eine Stunde im Gymnasium über Organtransplantation.....	47
Eine Lebensaufgabe.....	48

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der pinkelnde Tod	48
Siggi.....	49
Alle Menschen müssen sterben	52
Der Herr ist auferstanden.....	53
Solange wir leben	54
Tränenzeit ist Saatzeit	55
Die Anderen	56
Gebet	57
Der Anfang einer Osterpredigt.....	57
Das fröhlichste Fest.....	59
Wir sind mit den Bläsern unterwegs.	60
Wäre Christus nicht auferstanden	60
Ein Rad mit vielen Speichen	61
Der Schrei	62
Hymnus in honorem sanctae crucis.....	64
Media vita in morte sumus	65
Christian Fürchtegott Gellert. Beständige Erinnerung des Todes ...	67
Ich lebe – doch nicht ich – Christus lebt in mir.....	68
Ein Doppelmord.....	70
Der Jesuit Conzenius.....	70
Ecclesia est creatura.....	71
Religiös gebunden.....	71
Der goldene Faden	72

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Es war in Nazareth	73
Die Glocke von Lindenhayn	73
Ach bleib mit deiner Gnade	74
Das große Ja über deinem Leben	75
Sterbend ins Leben gehen.....	76
Streit um das Wort.....	76
Zimmer ist Friede	77
Einer meinte.....	77
Das waren anstrengende Tage.....	77
Zum Sonntag Palmarum	78
Gründonnerstag in Krippelna.....	79
Karfreitag begehen wir in Wölkau.....	79
Die Osternacht	80
Am 1. Osterfeiertag waren wir in Hohenprießnitz	80
Am 2. Osterfeiertag war Familiengottesdienst in Lindenhayn	81
I know that my Redeemer lives.....	82
Das Leben ist mehr.....	83
Ostergedanke	84
Eine Erkenntnis, nicht zu vergessen	85
Jede befruchtete Eizelle.....	86
Auch eine Erkenntnis	87
Ein Jahr danach	88
Jeder Mensch soll menschlich behandelt werden.....	89

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Fast hundert Tote	90
Entlassen zu uns selbst	91
Ernst Bloch, der aufrechte Gang und wir	91
Meine Vorschläge	93
Erfahrungen zu Naomis Taufe	95
Die Kollegen Pfarrer	96
Deutschlandbesuch	98
Das große Halleluja	98
Die Osterkrone	104
Eine andere Osterkrone	107
Volkmar Dautz	108
Dietrich Bonhoeffer	109
Wie sie gestorben sind	110
Hoffnungsbilder	110
Sterben um zu leben	116
Die Angst zum Tode	116
Wärme ins Leben bringen	117
Von der Mitte	118
Die Tür geht auf	118
Die ersten Schwalben	121
Der Himmel ist leer	121
Regionalbischof Dr. Schneider	122
Klanghaus	122

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bruder Georg berichtet	123
Brutales Verbrechen	123
Der 1. Mai	124
Kühnerts Sozialismus-Thesen	124
AMCHA	125
Trauerpredigt für Patrick	125
Wann i s t einer nicht mehr?.....	129
Hier liegt (1)	130
Hier liegt (2)	130
Hier liegt (3)	131
Hier liegt (4)	132
Ich würde gerne eine Sanduhr haben.....	132
Einer will hundert Jahre alt werden.....	133
Eine ganze Autowerkstatt explodierte in Krensitze	134
Die Hundebblume.....	134
Eine Schale, nach oben offen.....	136
Wenn meine letzte Stunde schlägt.....	137
Im Leben denkend den Tod zu sich holen	138
Wenn die Seele Trauer trägt	138
Kurz vor seinem Tod	139
Als sie im Sterben lag.....	139
Sloterdijk, der berühmte Philosoph.....	140
Zum Jahreswechsel in Köln	140

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das Zeitliche segnen	141
Tod und Leben.....	141
Gott und Mensch Hand in Hand	142
Der Mensch hat keine Macht über den Tag des Todes	142
Alles geben wir Gott zurück	144
Die Apostel erzählen von Jesu Auferstehung	144
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir „Jesus“ sagen? (1)	145
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir Jesus sagen? (2)	146
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir Jesus sagen? (3)	146
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir „Jesus“ sagen? (4)	147
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir „Jesus“ sagen? (5)	147
Was hören, sehen, glauben wir, wenn wir „Jesus“ sagen? (6)	148
Führ uns an der Hand bis ins Vaterland	148
Denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir	149
Richte unsern Sinn auf das Ende hin.....	150
Tu uns nach dem Lauf deine Türe auf	150
Christian Fürchtegott Gellert: „Jesus lebt, mit ihm auch ich“	152
Die vier Barockengel	153
Zu einer Silberhochzeit.....	154
Die schönste Zeit im Kirchenjahr.....	155
Meine Predigt zur Diamantenen Konfirmation	156
Ausklang.....	164

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

CHRISTIAN FÜRCHTEGOTT GELLERT: VOM TODE

Meine Lebenszeit verstreicht,
stündlich eil ich zu dem Grabe,
und was ist's, das ich vielleicht,
das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch! an deinen Tod.
Säume nicht; denn Eins ist not.

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreuen;
Diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugnis gibt,
Wird dir deinen Tod versüßen.
Dieses Herz, von Gott erneut,
Ist des Todes Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Not
Freunde hilflos um dich beben
Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben;
Dann erschrickt dich kein Gericht;
Gott ist deine Zuversicht.

Dass du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott, bete und wache.
Sorge nicht, wie früh du stirbst;

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern nicht nur den Tod nicht scheuen,
Lern auch seiner dich erfreuen.

Überwind ihn durch Vertrauen!
Sprich: Ich weiß, an wen ich glaube.
Und ich weiß, ich wird ihn schauen
Einst in diesem meinem Leibe.
Er, der rief: Es ist vollbracht!
Nahm dem Tode seine Macht.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,
Siehe, dein Gebein versenken;
Sprich: Herr, dass ich Erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du mich es jeden Tag,
dass ich weiser werden mag!

OSTERN IN GÖRITZ

Zuvor sehr heiße Tage, Sommer!
Ich konnte in der Sonne es
nur fünfzehn Minuten aushalten.
Ich pflanzte meine Gurken vor
Begeisterung ins Hochbeet.
Ich malte mir ein Bild wie Bob Ross.
Zuerst den Hintergrund, blaues
oder orange Leuchten. Dann die
Perspektive, immer weiter vorn im Bild.
Zuletzt dunklere Töne, Wegrand, Bach,
Gezweig.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vogelkästen hatten wir angebracht.
Einen großen für die Amsel, hinten am Wald.
Einen winzigen für den Zaunkönig über
dem Feuerholz, wo ich ihn oft beobachtete.
Einige für die Blau- und Kohlmeisen.

Die Spatzen haben ihre eigenen Löcher.
Krähen, Hausrotschwanz, Eichelhäher,
Fasan, Ringeltauben. Zu Pfingsten kommt
der Pirol, aber dann ist schon der Sommer
im Hoch, bleibt wieder der Regen aus.

Aber nun kam der Frost, meine armen Gurken
unter dem Glas haben es nicht überstanden.
Wir mit entsetzlicher Grippe im ständigen
Husten. Die Nächte voller Unruhe und
Tödlichen Ängsten, umsonst, lebendig.

Mirabellenblütenweiß, die Kamelie rosa,
Narzissen-gelb, frühe Tulpen fast schwarz,
die japanische Quitte, beim Futter der Kleiber.
Gut, dass es den Goldlack gibt, mit seinem
braun - gelb-roten Glanz. Manchmal stehen
wir auf zur Auferstehung mitten am Tage,
Grüß dich Marie Luise, Verehrung für diese Zeilen.
Karl Heinz schenkte Himmelschlüsselchen.
Geburtstag. Auch Samen.

DIE KATHEDRALE NOTRE DAME

brennt, das sind kriegerische Bilder.
Noch nie war ich dort, wo sich Napoleon
selbst zum Kaiser krönte. Zwanzig

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Jahre dauert der Wiederaufbau, eine
Europäische Aufgabe. Ich werde das nicht
mehr erleben.

Das Empire State Building in New York.
Die chinesische Mauer, der Eiffelturm.
Das Kolosseum in Rom. Die Dresdner
Frauenkirche. Die Pyramiden von Gizeh.
Der Moskauer Kreml. Den Kaknästornet
in Stockholm bestieg ich.

Auf dem Dom in Berlin zieht einer Bienen.
Der Honig dort soll sauberer sein als der aus
allen Stadtparks. Hoffen wir weiter auf
unsere Auferstehung, Menschen und Gebäude.
Alle haben es nötig. Immerhin fotografierten
sie für viel Geld schon ein schwarzes Loch.
Kann das Machtgier, Kriege, Hunger, die
Änderung unseres Wetters verhindern?
Kann das die Menschen bescheidener
machen? Hoffnungsvoller? Dem Menschen
zugewandter? Weniger gierig, bescheidener,
zufriedener und eben auch glücklicher?

Ich halte die Evolutionslehre unserem Stand
der Wissenschaft entsprechend, für verständlich.
Aber die Menschwerdung des Menschen ist noch
nicht abgeschlossen. Wir sind deren Produkt,
aber auch deren Gestalter. Unsere Aufgabe.
Sie werden den Norte Dame wieder bauen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

BRICH MIT DEN HUNGRIGEN

dein Brot
Unendlich oft
einmal
Sei wie
ein guter Freund
Einer kann reden
mit dir

Sei wie
eine wärmende Sonne
Vertrauen Liebe
Lass wachsen

Sei wie
eine Quelle
erfrischend gesund

Sei wie
ein Brot
Verstehen Mitteilen Teilen

Lass
Andere dein Herz
finden
Dein Herz

BITTE GEBET FÜRBITTE DANKSAGUNG

Dazu fordere ich auf,
für alle Menschen, für die Herrscher
und für alle, die Macht ausüben,
damit wir in aller Frömmigkeit
und Rechtschaffenheit ungestört
und ruhig leben können.
Das ist Recht und gefällt Gott,
unserem Retter. Er will, dass alle
Menschen gerettet werden und zur
Erkenntnis der Wahrheit gelangen.
Denn: Einer ist Gott, einer auch Mittler
zwischen Gott und den Menschen,
der Mensch Jesus Christus, der sich
als Lösegeld hingegeben hat für alle.
(1, Tim 2, 1-6a)

WENN ICH FÜR ANDERE BETE

Stifte ich Frieden,
ein paar kleine Schritte,
wir stellen uns unter das Kreuz,
ganz nahe zu ihm.

Wenn ich für andere bete,
bezeuge ich Leben,
den Menschen begegne ich neu,
knüpfe die Bande,
wurzele in trächtiger Erde.

Wenn ich für andere bete,
führe ich zum Wort,
unsere Erfahrungen trügen,
Dinge, die nicht trügen, ist urheberrechtlich geschützt!

sprachlos macht
die Weite der Welt,
wir sind getragen.

Diese Mutter aber,
ihr hungerndes Kind,
millionenfache Schreie,
Tränen, Klagen und Flüche,
das Schweigen,
wo nehme ich es auf, Herr?
Wo lege ich es ab, Herr?

Von allen Seiten umgibst
du mich und hältst deine Hand
über mir, nimm mich in deine
Arme, wie die Mutter ihr
hungerndes Kind.

TOD IM LEBEN

Such
Mit den Fertigen
Ein Ziel

Leben
Als wären sie
Tot
Als wäre das
Leben

Ziellos
Sitzen sie fest

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Wahrheit
Bleibt in der Tasche
Unwahr

Aufbrechen suchen
Sich sehnen
Sind fremd
Leben
Im Tod gegen den Tod

Aus
Den Gräbern

Was für ein
Tag
Geschenkt
Mein Leben.

JEDER HAT RECHT

Freund Barlach
Sagt: alle Religion
Alle Form ist nur
Sprache, ein Versuch,
Das Weltgefühl aus
Sich herauszustellen.
Daher hat jeder auf
Seine Weise recht.
Zu Schult: Gespräche.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ICH STIMME ZU

Das Grab ist mir
Ein gräulicher Ort.
Das will ich gestehen.
Meine mühsam
Zusammengeklaubte
Philosophie fällt mir
Manchmal, nicht bloß
Am Grab, wie ein
Kartenhaus zusammen.
Es bohrt, es fragt in mir
Wozu? Warum? Als
Wolle es mich zerfleischen.

ICH STAND AN VIELEN GRÄBERN

Einmal fiel das kleine tote Kind
Aus dem Sarg. Der Vater sprang
Ins Grab und legte den Jungen
Wieder zurecht.

Die vielen toten Jugendlichen.
Unfälle. Schwere Krankheiten.
Mord. Manöver. Strick.
Ich begrub sie alle in der Hoffnung der
Auferstehung zum ewigen Leben.

Der von sich gesagt hat, er sei die
Auferstehung und das Leben,
hat sie in Gnade angenommen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!